

2016 Jubiläumsjahr
BRECHT (1898-1956)



Aus seiner Liebe zum Werk Bertolt Brechts hat Tino Eisbrenner nie ein Hehl gemacht. Er bestand seine Schauspielprüfungen an der Leipziger Hochschule mit Szenen aus „Leben des Galilei“, konterte 1989 von der Bühne herab gegen die DDR-Politik mit Brecht-Zitaten und beleuchtete nach 1990 die Entwicklung des kapitalistischen Deutschland mit seinen Brecht-Abenden „Von der Freundlichkeit der Welt“ und „Alles was (B)recht ist“. Letzterer brachte ihn bis nach New York, wo man ihn als innovativen deutschen Brecht-Interpreten bejubelte.

Mit seiner CD und dem Konzertprogramm BRECHT, musikalisch untermauert durch den Ausnahmeakkordeonisten Heiner Frauendorf, will sich der Songpoet erneut einmischen in die Diskussion über die Gültigkeit bestehender Gesellschaftsordnungen und Fragen nach einer Vision. Und immer blickt Eisbrenner auf den Humanisten Bertolt Brecht, auf den „Dichter der Vernunft“, wie die Welt ihn nennt, der die Einfachheit der Dinge liebte und abzubilden vermochte. Eisbrenner versäumt dabei nicht, seine eigenen Songs und Gedichte zu denen des Meisters ins Verhältnis zu setzen, was diesem Eisbrenner-Brecht-Abend jene persönliche Note verleiht, für die sich sein Publikum gern auf den Weg macht.